

SILVIA STEIN-VON SPIESS (2005): *Catalogus Ornithologicus. Muzeul de Istorie Naturală Sibiu*. – Bearbeitet und ergänzt von HELGA STEIN und IRENE WÜRDINGER. – 301 Seiten, 54 Abbildungen. [Zweisprachig: rumänisch und deutsch]. – *Studii și comunicări Științe Naturale, Volum 29, Supliment*. – Verlage: Muzeul de Istorie Naturală Sibiu und Editura Honterus, Sibiu. – ISSN 1454-4784; ISBN 973-87070-8-0

Silvia Stein-von Spiess (1901–1993), in Hermannstadt (Rumänien) geboren, durch ihre Forschungen über Vogelleben und Vogelzug an der unteren Donau seinerzeit mit den führenden deutschen Ornithologen gut bekannt, bis 1937 Leiterin der Ornithologischen Sektion des königlichen Rumänischen Hofjagdamtes, erarbeitete als Präparatorin am Naturhistorischen Museum Hermannstadt 1950–1958 einen Katalog der dortigen Vogelsammlung, die in Rumänien die älteste wissenschaftliche des Landes ist. Das Manuskript fand die Befürwortung der Gutachter, konnte aber nicht gedruckt werden und geriet in Vergessenheit. Die Tochter der Autorin, die Museologin Dr. Helga Stein in Hildesheim, und ihre Mitstreiterin, Prof. Dr. Irene Würdinger, bearbeiteten und ergänzten in den Jahren 2001–2005 den Katalog, dessen Druck vom Brukenthalmuseum Hermannstadt finanziert wurde. Dem Verzeichnis (236 Seiten) vorangestellt sind ein Vorwort von G. Ban (Direktor des Naturhistorischen Museums Hermannstadt), das ursprüngliche Vorwort von Silvia Stein-von Spiess (1958) und eine Einführung „ad usum“ von H. Stein. Ein biographischer und bibliographischer Anhang informiert über Leben und Wirken der Hermannstädter Ornithologin.

Im ursprünglichen Katalog waren die 4020 Stücke erfaßt, aus denen 1958 die ornithologische Sammlung bestand, als Silvia Stein-von Spiess das Manuskript beendete. Im hier vorgelegten Katalog sind es nun etwa 5290 Exponate, von denen die ältesten im Jahre 1853 registriert wurden, als eine Kollektion von Friedrich Wilhelm Stetter (etwa 1800–1871), dem damals bedeutendsten Ornithologen des Landes, den ersten großen Zuwachs dieser Sammlung ausmachte. Die jüngsten Präparate kamen im Jahre 2000 dazu. In der Zeit nach Silvia Stein-von Spiess sammelte zumeist (mindestens 147 Stücke) Klaus Peter Zsivanovits, der später nach Deutschland ging. Eindeutig nachgewiesen im Sammlungsbestand europäischer Arten ist der Anteil älterer wichtiger Sammler wie F. W. Stetter (280), Adam v. Buda (308), P. Theil (151), August v. Spiess (108), Arnold Müller (30), Alfred Kammer (65) und J. v. Hannenheim (19). Von den 408 exotischen Stücken der Sammlung brachte der Schiffsarzt Joh. Binder die meisten ein (209), so aus Nord- und Südamerika und Ostasien.

Die Sammlung hat Bezug zur dreibändigen *Ornis Siebenbürgens* von H. Salmen et al. (1980, 1982, 1988, Böhlau Verlag Köln u. Wien, als *Studia Transylvanica 8/I-III* vom Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde herausgegeben), die 335 Arten auführt. Von diesen sind alle Brutvogelarten und die meisten Zugvogelarten mit mindestens einem Exemplar in Sammlung und Katalog vertreten. Damit gewährleistet die Hermannstädter Sammlung, was Jakob Schenk (1876–1945), Schriftleiter der ungarischen ornithologischen Zeitschrift „Aquila“, an Silvia Stein-von Spiess schrieb: Das Vorkommen einer Vogelart im Lande ist bewiesen, wenn ein Exemplar in einem Museum liegt. Das nachzuweisen, war offenbar der Beweggrund für die Autorin, den Katalog zu erarbeiten.

Die Inventarliste des Werks (Nomenklatur und Systematik nach H. E. Wolters) gliedert den Bestand nach Arten (im Katalogkopf: historischer wissenschaftlicher Name am Präparat, Synonym, rumänischer Name, seit Wolters gültiger wissenschaftlicher Name und deutsche, englische, französische, italienische, russische, ukrainische und ungarische Artbezeichnung). Dann werden von jedem Präparat aufgelistet: Inventarnummer, Geschlecht, Fundort, Funddatum, Sammler und Art des Belegstücks (z. B. Balg, Skelett) sowie in gegebenen Fällen der Verweis auf die Nennung in der *Ornis* von Salmen et al.

Der Katalog hat besondere Bedeutung, nicht nur durch die wertvollen historisch alten Belege und die seltenen Arten (z. B. Bartgeier, Mönchsgeier, Zwergadler, Mornell, Suschkingans, Buturlingans, Belege der Stepenhuhn-Invasion von 1888), sondern auch durch die vielen nicht bei Salmen genannten Belege. Durch ihn wird eine wertvolle Dokumentarsammlung dargestellt und mit seinem Erscheinen einer verdienstvollen Autorin gedacht.

N. HÖSER